

Markus Schönmüller & Achim Frede

Das Modellprojekt "Landwirtschaft und Naturschutz in Frankenau"

Ein Beitrag zur Kulturlandschaftspflege und Regionalförderung in der Kellerwaldregion (Nordhessen)

1 Einführung

Das Projekt "Landwirtschaft und Naturschutz in Frankenau" geht auf eine gemeinsame Initiative der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Waldeck-Frankenberg (UNB), des Amtes für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft (ARLL) in Korbach und der Frankenauer Gruppe des Naturschutzbundes (NABU) aus dem Jahre 1988 zurück.

Seinerzeit war auf der Suche nach geeigneten Modellbereichen zur Entwicklung und Erprobung von Biotoptverbundstrategien im Landkreis Waldeck-Frankenberg die Vorauswahl auf den Naturraum "Frankenauer Flur" gefallen. Eine Biotopkartierung sowie eine anschließende landwirtschaftliche Bestandsanalyse und eine Meinungsumfrage unter den Frankenauer Landwirten sollte die Eignung des Projektraumes feststellen.

Aufgrund der überwiegend positiven Grundeinstellung der befragten Landwirte gegenüber dem geplanten Vorhaben konnte 1990 seitens der Behörden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Frankenau ein lokales Arbeits- und Zielkonzept entwickelt werden. Der Projektraum ist identisch mit dem Gemeindegebiet der Stadt Frankenau, welches zu ca. 40 % (= 2280 ha) aus landwirtschaftlicher und ca. 51 % (= 2900 ha) forstwirtschaftlicher Fläche besteht.

Angesichts des allgemeinen Strukturwandels in der Landwirtschaft mit seinen problematischen Auswirkungen auf Umwelt, Erwerbs situation, Fremdenverkehr und regionale Identität sollten gemeinsame Lösungsansätze gesucht werden, um negative Entwicklungen in den standörtlich benachteiligten Mittelgebirgslandschaften abzumildern oder aufzuhalten.

Insbesondere stellten sich folgende Fragen:

- Wie können Erhalt und Pflege einer wertvollen traditionellen Kulturlandschaft gewährleistet und der Biotoptverbund gefördert werden?
- Lassen sich betriebswirtschaftliche Überlegungen und Belange der Landschaftspflege und des Naturschutzes in Einklang bringen?
- Welche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen für eine überwiegend im Nebenerwerb betriebene Landwirtschaft auf den benachteiligten Mittelgebirgsstandorten?
- Kann ein gemeinsames Engagement von Naturschützern und Landnutzern erreicht werden?
- Ist durch die Überschneidungen in den Bereichen Landwirtschaft und Landschaftspflege bzw. Naturschutz eine Identifikation der Bevölkerung mit ihrem

natürlichem Umfeld zu erreichen (Bildung regionaler Identifikation")?

- Lassen sich Synergie-Effekte zwischen Landschaftspflege und Erholung bzw. Fremdenverkehr nutzen?

2 Natürliche Ausstattung des Projekt- raumes

Das Kleinstädtchen Frankenau liegt am Westrand des mittleren Kellerwaldes im nordhessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg.

Die "Frankenauer Flur" (naturräumliche Einheit nach KLAUSING 1986) teilt eine randlich von Bachtälern zerschnittene Schiefergebirgs-Hochfläche dar, die in Meereshöhen zwischen 350 und 600 Meter ü. NN liegt. Unterkarbonische Tonschiefer, Grauwacken und Quarze, kleinflächig auch Diabas und devonische Schiefer und Quarze bilden die Ausgangsgesteine dieser Landschaft. Aus ihnen entstanden überwiegend nährstoffarme und flachgründige, d.h. ertragsschwache Böden (Braunerden, Ranker u. ä.).

Die Jahresniederschläge sind trotz der Regenschattenlage mit 750 bis 850 mm mäßig hoch und führen in Verbindung mit der relativ geringen Jahresmitteltemperatur von 6,5 - 7,5 Grad zu einem kühl-humiden Klimatypus.

Der kleinräumige Wechsel von Bachtälern, Hügeln und Hochebenen in einer waldreichen Umgebung mit einer noch überwiegend extensiv betriebenen bäuerlichen Landwirtschaft bildet die Basis für die Existenz einer äußerst vielfältigen Lebensraum- und Artenausstattung.

Strukturarme, offene Landschaftsteile mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung finden sich nur stellenweise bei flachem Relief südlich von Frankenau und westlich von Löhlbach.

Die vielfältig ausgeprägten Biotope befinden sich überwiegend in guter Vernetzung, so dass in der Frankenauer Flur die Situation eines relativ reich strukturierten, großflächigen Biotopt-Verbundsystems mit weitgehend intakten Wechselbeziehungen noch gegeben ist.

Die Ausbildung des überdurchschnittlich reich ausgeprägten, kleinteiligen Nutzungs-Mosaiks im überwiegenden Teil der Frankenauer Flur ist auch eine Folge der in Frankenau im Gegensatz zur Umgegend praktizierten Realerbteilung, welche zur Herausbildung sehr kleinflächiger Produktionseinheiten führte.

3 Charakteristische und bemerkenswerte Biotoptypen des Projekt- raumes

Artenreiche Frischwiesen und Weiden

Ungefähr 50 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche besteht aus Grünland, welches durch Mahd und Beweidung geprägt ist. Die mageren Ausbildungen, die einen Anteil von ca. einem Drittel des Grünlandes einnehmen, sind besonders schützenswert. Regelmäßig anzutreffen sind artenreiche Gesellschaften vom Typ montane Glatthaferwiesen bzw. Kammgras- und Rotschwingel-Magerweiden. Zu den weit verbreiteten Leitarten des Extensiv-Grünlandes gehören Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*), Schwarze Teufelskralle (*Phyteuma nigrum*), Echtes Labkraut (*Galium verum*) und Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*). Die Sicherung der Flächenbewirtschaftung ist für diese Landschaftsteile das Hauptanliegen.

Feuchtwiesen und Sümpfe

Die durch menschliche Nutzung umgewandelten, ehemaligen Standorte von Sumpf- und Auenwäldern in den Bachältern und die angrenzenden feucht- bis sickernassen Hangpartien sind durch besonders wertvolle Feuchtgrünlandgesellschaften gekennzeichnet. Das Inventar reicht von Kohldistel-Sumpfdotterblumen-Feuchtwiesen, Waldbinsen- und Waldsimsensümpfen über Großseggen-Bestände, feuchte Hochstaudenfluren und Röhrichte zu Kleinseggenrieden, Streuwiesen-Resten, Quellsümpfen und Flutrasen. Typische Pflanzen dieser Lebensräume sind u. a. Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), Breitblättriges, Geflecktes und Fuchs'sches Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis, maculata* und *fuchsii*), Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*), Kleiner Baldrian (*Valeriana dioica*), Braun- und Hirse-Segge (*Carex nigra* und *panicea*) und Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) - diese Arten treten in der Frankenauer Flur stellenweise in überregional bedeutsamen Beständen auf. Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Quellkraut (*Montia fontana agg.*) und Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*) gehören zu den weiteren Besonderheiten (vgl. BECKER u.a. 1996) (s. Taf. 11.2, S. 275).

Magerrasen und Wacholder-Heiden

Heidenelken-Halbtrockenrasen, Straußgrasrasen, Labkraut- und Kreuzblümchen-Borstgrasrasen, Calluna-Heiden und Silikatgrus-Fluren sind auf flachgründig kargen und sonnenexponierten Standorten aus extensiver Beweidung mit Schafen, Ziegen und Rindern hervorgegangen. Wacholder-Heiden kommen als bezeichnende Biotoptkomplexe aus Gebüschen, Zergstrauch- und Grastriften auf den Hochebenen und an Magerhängen als Relikte der hier traditionell weit verbreiteten Triesch- oder Hutenutzung vor. Charakteristische Arten für diese Lebensraumtypen, welche bis in den Spätsommer hinein durch ihren auffälligen Blühaspekt auf sich aufmerksam machen (s. Taf. 11.4, S. 275), sind z. B. Heidenelke (*Dianthus deltoides*), als Leitart des östlichen

Schiefergebirges, Gemeines Sonnenröschen (*Helianthemum ovatum*), Feldthymian (*Thymus pulegioides*), Färberginster (*Genista tinctoria*), Echtes und Harzer Labkraut (*Galium verum* und *harcynicum*), Borstgras (*Nardus stricta*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Kleines und Glattes Habichtskraut (*Hieracium pilosella* und *laevigatum*), Besenheide (*Calluna vulgaris*) und Wacholder (*Juniperus communis*).

Die Fauna repräsentieren Neuntöter, Raubwürger, Eidechsen und eine Vielzahl von Faltern, Heuschrecken und anderen, z. T. seltenen und gefährdeten Kerbtieren. Derartige Lebensräume sind allgemein durch Nutzungs-aufgabe und Aufforstung stark im Bestand bedroht, ihre Erhaltung und Wiederherstellung stellt ein wichtiges Ziel in der Frankenauer Projektarbeit dar. Erste wichtige Schritte waren hier die Rücknahme der aus Aufforstung und Anflug hervorgegangenen Nadelholzbestände und Sukzessionsgehölze sowie die Wiedereinführung einer an die historische Wirtschaftsform angelehnten Weide-nutzung dieser Bereiche mit Schafen.

Bachtäler

Die Talgründe der Lorfe, Lengel, Wese und deren Nebenbäche und zuführenden Quellgerinne durchziehen und gliedern die waldreiche Landschaft mit ihren naturnahen Bachläufen, Au- und Nasswiesen, Quellflü- ren, Ufergehölzen, nassen Hochstaudenfluren, Wald- und Wegsäumen.

Teile der Auenbereiche wurden früher von Hand gemäht, eine Fortsetzung dieser traditionellen (heute kosten- und arbeitsintensiven) Nutzung wird in Teilbe-reichen an Sonderstandorten im Rahmen des Projektes fortgeführt oder nachgeahmt. Die Bachtäler bilden ein wichtiges Vernetzungselement auch weit auseinander-liegender Landschaftsteile und vermitteln oft zwischen Wald und Offenlandschaft mit einem hohen Anteil an ökologisch bedeutsamen Grenzflächen. Sie sind Le-bensraum einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt (Wasseramsel, Gebirgsstelze, Eisvogel als Nahrungs-gast, Feuersalamander, Bachforelle, Bachneunauge, Mühlkoppe, Kaisermantel, Schachbrett- und Dukaten-falter u. v. a.) und tragen maßgeblich zur Attraktivität und Eigenart der Landschaft bei.

Wälder

Der Projektraum ist vollständig von Wald umschlos-sen und stellt eine typische Rodungsinsel dar. In der Umgebung von Frankenau kommen in Abhängigkeit von den standörtlichen Gegebenheiten verschiedene Aus-prägungen an Laub- und Mischwäldern vor. Bodensaure Hainsimsen-Buchenwälder (*Luzulo-Fagetum*) stellen-weise auch ärmere Waldmeister- Buchenwälder (*Galio-Fagetum*) herrschen gegenüber vereinzelten Nadel-holzforsten deutlich vor. Besondere Erwähnung verdie-nen als Waldtypen naturnaher Sonderstandorte Bodensaure Traubeneichenwälder, Edellaubholz-Block-schuttwälder, Eichen-Hainbuchen-Wälder und Bach-Erlen-Eschen-Wälder, als Reste historischer Waldnut-zungsformen kleine Bauern- und Hutewäldchen bzw. Niederwald-Reste (vgl. BECKER u. a. 1996).

Schwarzspecht, Hohlaube, Waldschnepfe, Rotmilan, Kolkrabe, Uhu und Schwarzstorch verkörpern die ökologische Bedeutung der Waldlandschaft im Kellervald. Zusätzlich wurden in letzter Zeit mehrfach Beobachtungen des Haselhuhnes gemeldet.

Das Städtchen Frankenau liegt unmittelbar am Südzipfel des "Waldschutzgebietes Gatter Edersee", einem großflächig zusammenhängenden Buchenwaldgebiet von europaweiter Bedeutung, welches durch die Nationalpark-/Naturpark-Diskussion überregional bekannt geworden ist.

Feldgehölze, Hecken und Streuobstbestände

Zahlreiche Hecken und Feldgehölze, Sukzessionsgebüsche, kleine Streuobstbestände und Krautsäume gliedern die Offenlandschaft. Der hohe Strukturreichtum und ökologische Funktionswert dieser Trittssteine im Biotopverbund äußert sich in dem besonders reichen Vorkommen von teilweise seltenen Vogel- und Kleintierarten. Hier sind, neben Rotmilan, Rebhuhn und Dorngrasmücke, besonders Raubwürger und Neuntöter zu nennen, welche als Charakterarten der extensiv genutzten, strukturreichen Kulturlandschaft gelten (ENDERLEIN u.a. 1993) und deren Bestände in der Frankenauer Flur in den letzten Jahren noch zugenommen haben.

In der Frankenauer Flur hat sich eine charakteristische, überdurchschnittlich reiche Tier- und Pflanzenwelt erhalten, deren Bestand nur durch den Erhalt der noch weitgehend intakten, von extensiver Bewirtschaftung geprägten Kulturlandschaft gesichert werden kann.

4 Grundsatzziele des Projektes

Im Zuge der Projektentwicklung und weiteren Ausgestaltung wurden seitens der Mitwirkenden folgende Grundsatzziele in den Vordergrund gestellt :

- Erhaltung bzw. Steigerung der reichen Biotopvielfalt und der bestehenden Vernetzungsstrukturen
- rechtliche oder faktische Sicherung der überregional bedeutsamen Biotope
- Aufrechterhaltung und Ausdehnung der schonenden Nutzung von Extensiv- Grünlandern in Kooperation mit Landwirten
- Dringende Wiederherstellung und Pflege wertvoller, meist aufgelassener Halbkulturbiotope :
 - a) Einleitung eines Beweidungsprogrammes für die vorhandenen Magerrasen- und Heidereste
 - b) Entwicklung von speziellen Pflegeprogrammen für Feucht- bzw. Nasswiesen und Sumpfe
- Regeneration von Bachufern im Wese- und Lorfetal und an einigen Seitenbächen

Im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung wird gleichzeitig die Verbesserung folgender Rahmenbedingungen angestrebt :

- Verbindung von Naturschutzz Zielen mit der Sicherung von bäuerlichen Existenz
- Herausarbeitung und Stärkung einer regionalen Identität
- Förderung von sanftem Tourismus und Regionalentwicklung

- Naturschutz und Landschaftspflege als gemeinsame Aufgabe von Land- bzw. Forstwirtschaft, Naturschutzbehörden und -verbänden bzw. den beteiligten Kommunen.

5 Projektablauf und bislang durchgeführte oder begonnene Maßnahmen und Vorhaben

Nach der Auswahl geeigneter Flächen wurden mit den Eigentümern und Nutzern in Frankenau Verträge auf freiwilliger Basis abgeschlossen, die in der Startphase durch Mittel des Landkreises Waldeck-Frankenberg, in der Folge durch Vertragsnaturschutz-Mittel des Landes Hessen bzw. das spätere Hessische Landschaftspflege-Programm (HELP) finanziert wurden. Über 140 Einzelverträge mit ca. 30 Vertragsnehmern wurden 1991 in einem Rahmenvertrag mit dem Land Hessen verankert und im Jahre 1996 bis zum Jahre 2002 fortgeschrieben.

Die Teilnehmer am sog. "Vertragsnaturschutz" verpflichten sich zur Einhaltung bestimmter Erstnutzungstermine der betreffenden Flächen (z.B. 15.6, bzw. 15.7.) welche nicht unterschritten werden dürfen, womit für die Tiere und Pflanzen die Möglichkeit zum Abschluss ihres vollständigen Lebenszyklus gewährleistet ist. Weiterer Vertragsgegenstand sind der Verzicht auf mineralische Düngung bzw. den Einsatz von Agrarchemikalien und die Einhaltung bestimmter Besatzdichten. Eventuell resultierende Ertragseinbußen oder ein besonderer Arbeitsaufwand werden mit HELP-Geldern kompensiert.

Die Organisation, Konzeption und Überwachung des Projektes geschah bis 1996 durch die UNB Frankenbergs, das ARLL Korbach und die örtliche Naturschutzgruppe des NABU. Es zeigte sich jedoch, dass die zur Verfügung stehenden personellen und zeitlichen Kapazitäten dieser Stellen aufgrund überörtlicher Zuständigkeiten für eine individuelle und kontinuierliche Projektarbeit nicht ausreichten. Es wurde daher im Jahre 1996 erstmals ein Antrag auf Förderung des Modellprojektes im Sinne des Förderprogrammes LEADER II gestellt. Dem Projekt standen damit (unter Beteiligung der Stadt Frankenau) finanzielle Mittel zur Verfügung, mit denen die wichtigsten Fortentwicklungsziele und Aufgaben des Projektes auf den Weg gebracht werden konnten.

In der folgenden Phase wurden die Aktivitäten um folgende Schritte und Vorhaben erweitert :

1. Einstellung eines Projektleiters auf Basis eines Werkvertrages mit der Stadt Frankenau
2. Erstellung und Herausgabe einer Informations Broschüre zum Modellprojekt
3. Regelmäßige Durchführung von Exkursionen
4. Entwicklung eines Bildungs- und Informationsprogrammes für 1998 in enger Abstimmung mit dem Feriendorf Frankenau
5. Verstärkte Öffentlichkeits- und Informationsarbeit durch Presseartikel und Veranstaltungshinweise
6. Einrichtung einer regelmäßig geöffneten Beratungs- und Informationsstelle im Rathaus Frankenau

7. Optimierung des naturschutzfachlichen Schutz- und Entwicklungskonzeptes, der Methoden und ökonomisch-technischen Randbedingungen
8. Entwicklung einer Gesamtstrategie sowie Interessen-Koordinierung aller beteiligten bzw. benachbarten Stellen und Gremien (Behörden, Stadt Frankenau, Landnutzer, Verein Kellerwald-Edersee, örtliche Naturschutzverbände und Vereine, Feriendorf, etc.).

6 Resümee und Ausblick zur Projektarbeit

Die Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung in den ökologisch besonders wertvollen oder von der Nutzungsaufgabe bedrohten Bereichen und damit einhergehend die sinnvolle Stützung der nebenerwerblichen Landwirtschaft im Sinne eines Erwerbszweiges konnten bislang gesichert werden.

Durch vermehrte Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit wurde der Anteil der am Projekt teilnehmenden Vertragsnehmer auf über 40 Landwirte mit einer Gesamtzahl von über 220 Einzelverträgen gesteigert. Zurzeit befinden sich damit ungefähr 150 Hektar Grünlandfläche unter Vertragnaturschutz. Als Gegenleistung für die Erfüllung der Vertragnaturschutzaufgaben flossen im Zeitraum von 1990 bis 1999 ca. 350.000 DM an Fördergeldern an die Frankenauer Landwirte.

Überregional gefährdete Leitarten, stellvertretend v.a. Raubwürger, Neuntöter, Breitblättriges Knabenkraut und Wollgras, verzeichnen ermutigende Steigerungen ihrer Populationsdichten. Das Erscheinungsbild der Extensiv-Grünländer vermittelt saisonweise auffällig den Eindruck "blühender Landschaften".

In Fachkreisen genießt das Projekt mittlerweile besonderes Interesse, entsprechende Angebote und Initiativen zur Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation laufen.

Weitere Anstrengungen müssen v.a. in die Sicherung der bäuerlichen Existenz gelegt werden, wenn der regionale Landschaftscharakter und traditionelle Arbeitsweisen und Erwerbsformen erhalten bleiben sollen. Das projektbezogene Lehr- und Erlebnisprogramm muss etabliert und zusammen mit der Förderung eines problembewussten sanften Tourismus durch attraktive Angebote professionalisiert werden. Großes Gewicht wird auf die enge Zusammenarbeit mit dem lokal ansässigen Feriendorf als bedeutende touristische Einrichtung im Fördergebiet gelegt. Auch die Entwicklung eines Direktvermarktungskonzeptes für lokale Er-

zeugnisse würde sinnvoll zu einer Erhöhung der regionalen Wertschöpfung beitragen.

Der gesamte Zielkomplex setzt dabei auf die natürlichen Potentiale der Region und die vorhandenen regionaltypischen Erwerbsformen und Produktionspotentiale der Bevölkerung.

In diesem Zusammenhang ist der weitgehend abgeschlossene Bau eines "Informationszentrums für Waldhistorie und Ökologie der Kulturlandschaft" zu sehen, in dem die Selbstdarstellung des Frankenauer Modellprojektes wesentlicher Inhalt sein wird. Somit kann der Bildungsauftrag, welcher nach Auffassung der am Projekt Mitwirkenden wichtiger Teil der Projektarbeit werden muss, unter günstigen Randbedingungen begonnen bzw. fortgeführt werden.

Eine positive Erwartungshaltung in Richtung weiterer Synergieeffekte und Förderungsmöglichkeiten besteht zudem hinsichtlich der Bestrebungen für ein großräumiges Schutzkonzept im Naturraum Kellerwald mit dem direkt angrenzenden Waldschutzgebiet als Ergebnis der Buchenwald-Nationalpark/Naturpark-Diskussion.

Literatur

- BECKER, W., FREDE, A. & LEHMANN, W. 1996: Pflanzenwelt zwischen Eder und Diemel - Flora des Landkreises Waldeck-Frankenberg mit Verbreitungsatlas. Naturschutz in Waldeck-Frankenberg Band 5, Korbach.
- ENDERLEIN, R., LÜBCKE, W. & SCHÄFER, M. 1993: Vogelwelt zwischen Eder und Diemel - Avifauna des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Naturschutz in Waldeck-Frankenberg Band 4, Korbach
- KLAUSING, O. 1986: Die Naturräume Hessens. Hessische Landesanstalt für Umwelt, Wiesbaden

Anschriften der Verfasser:

- Diplombiologe Markus Schönmüller
(Betreuer des Modellprojektes
"Landwirtschaft und Naturschutz in Frankenau")
Hetscholdmühle
34537 Bad Wildungen - Hundsdorf
- Diplombiologe Achim Frede
Bau- und Naturschutzamt beim
Landkreis Waldeck-Frankenberg
Bahnhofstraße 8 - 12
35066 Frankenberg (Eder)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Schönmüller Markus, Frede Achim

Artikel/Article: [Das Modellprojekt "Landwirtschaft und Naturschutz in Frankenau" Ein Beitrag zur Kulturlandschaftspflege und Regionalförderung in der Kellerwald region \(Nordhessen\) 166-169](#)